davon liegenden Stellen fehlen sie ganz. Grosse Flüge und Wanderungen machen die Käfer nach meinen Beobachtungen nicht.

Das angebliche Vorkommen von *Rhipiphorus* bei Hornissen habe ich nicht beobachten können.

Der fertige Käfer zeichnet sich durch ganz besonders grosse Farbenvariabilität von hellgelb bis tiefschwarz aus.

II. Velleius dilatatus F.

Der grosse *Staphylinus, Velleius dilatatus* F. lebt in hohlen Bäumen, in denen Nester der Hornisse enthalten sind. Mit dem inneren Nestleben hat *Velleius* hinsichtlich seiner Entwickelung im Gegensatz zu *Rhipiphorus* nichts zu tun. In einigen Werken wird angegeben, dass *Velleius* der jungen Hornissenbrut nachstellt. Jedenfalls lebt er auch von den abgestorbenen Hornissenlarven, die aus dem Nest herausgefallen oder entfernt sind.

Mit vorhin erwähnten Herrn R. Ahlwarth fanden wir in dem Mulm einer hohlen Esche unterhalb eines Hornissennestes neben einigen grossen Exemplaren von *Velleius* auch mehrere Larven in verschiedenen Entwickelungsstadien. Diese Larven stellten den Milben und sonstigen sehr kleinen Insekten nach, die sich in dem feuchten Mulm zahlreich aufhielten. Züchtungsversuche waren leider ganz erfolglos.

Hinsichtlich der Fangweise von *Velleius* ist gleichfalls Schwefelkohlenstoff zu empfehlen. Natürlicherweise gelangt man meist recht schwer in den Besitz eines Hornissennestes wegen des in vielen Fällen nur kleinen Schlupfloches, in das man mit der Hand nicht hineingreifen kann und daher nichts übrig bleibt, als das Nest mit der darunter befindlichen Mulmschicht heraus zu stemmen. Ausserdem kann ein persönliches Rencontre mit den Hornissen für den Sammler recht gefährlich werden.

Mehr als 5—6 Exemplare sind in einem Neste wohl nie erbeutet worden, weshalb das Tier wohl immer als recht selten gelten wird. Meine Anleitung zum Fange von *Velleius* verdanke ich Herrn A. Kricheldorff junior (Berlin), der diese seltene Art an mehreren Stellen in der Umgebung Berlins erbeutete.

Die Fangzeit ist im August und September.

Das Tier ist auch vereinzelt an ausfliessendem Eichensaft gefunden worden. (Dubrow, durch Herrn Urtel.

Zum Schluss möchte ich noch auf das Vorkommen von *Rhipidius pectinicornis* Thnbg. (*blattarum* Sund.) eines sehr nahen Verwandten von *Rhipiphorus* in Deutschland hinweisen, dessen ♀♀ im Hinterleibe der *Blatta germanica* leben sollen. Ueber die sonstige Lebensweise des Käfers, der nur in ganz wenigen Exemplaren bekannt ist, ist nichts erforscht. Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, auf dieses ganz besonders interessante Tier ein allgemeines Interesse zu lenken.

Entomologica

mitgeteilt von Herrn Prof. Dr. *P. Bachmetjew*, Sophia.

Im letzten Heft der „Periodischen Zeitschrift" (LXXI. No. 1—2, p. 130—136, Sophia 1910) veröffentlichte A. Markowitsch eine Abhandlung über „*Zerynthia (Thais* F.) *cerisyi* God. in Bulgarien". Die genaue Untersuchung von 75 Exemplaren ergab, dass die Exemplare von *cerisyi* sowohl südlich, wie auch nördlich vom Balkan mit einander identisch sind und dass der von H. Stichel (Ent. Zeitschr., XXI. No. 29) gegebener Name *Ferdinandi* nicht nur auf die Exemplare nördlich von Balkan, sondern auf alle von ganz Bulgarien erstreckt werden muss.

D. Joakimow und P. Drensky von bulgarischer entomol. Vereinigung und die Studenten werden im Juli auf Sredna-Gora (Mitte-Balkan) Insekten und Spinnen sammeln. Die Universität in Sophia hat ihnen zu diesem Zwecke 300 Frcs. Vorschuss gegeben.

In Bulgarien ist Heuschreckenplage aufgetreten.

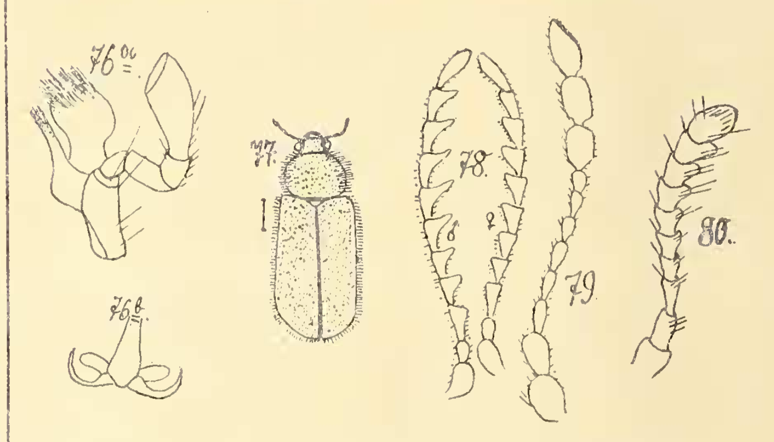
Der I. slavische Bienenzüchter-Kongress findet in Sophia (Bulgarien) am 6. Juli d. J. statt und wird 4 Tage dauern. Die Hauptaufgabe, mit welcher der Kongress sich beschäftigen wird, ist die Gründung eines slavischen Bienenzüchter-Vereins. Ihre Beteiligung haben versprochen die österreichisch-ungarischen Slaven, Russen, Serben, Montenegriner und Bulgaren.

Viele Hunderte von Bienenstöcken in der Nähe von Sophia gingen zu Grunde, nicht, wie früher mitgeteilt wurde, infolge der Vergiftung von schwefeliger Säure, sondern von As2 O3 (Arsenigsäure-Anhydrid), welche Verbindung beim Gewinnen des Arsen enthaltenden Kupfers aus der naheliegenden Kupfermine sich entwickelt. Es sind bis jetzt noch keine Massregeln getroffen worden.

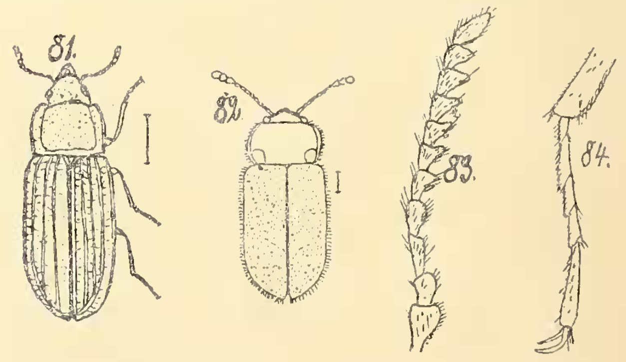
Die bulgarische entomologische Vereinigung in Sophia beabsichtigt eine Exkursion nach Burgas am Schwarzen Meer zu machen, um dort nach dem seltenen Schmetterling *Phassus schamyli* zu forschen. Wie bekannt, ist diese Spezies nur in Australien heimisch; in der letzten Zeit ist sie jedoch auch auf Kaukasus erbeutet worden. Die Umgebung von Burgas (in Bulgarien) und Westkaukasus sind geologisch sehr nahe stehende Formationen.

Illustrierte Gattungs-Tabellen der Käfer Deutschlands

Von Apotheker *P. Kuhnt*, Friedenau-Berlin.



32. Fühler 10gliedr. (Fig. 80). Körper abstehend behaart (Fig. 77). Ungarn. . . . **Cerallus** Duv.
— Fühler deutlich 11gliedr. (Fig. 79, 83). . . 33



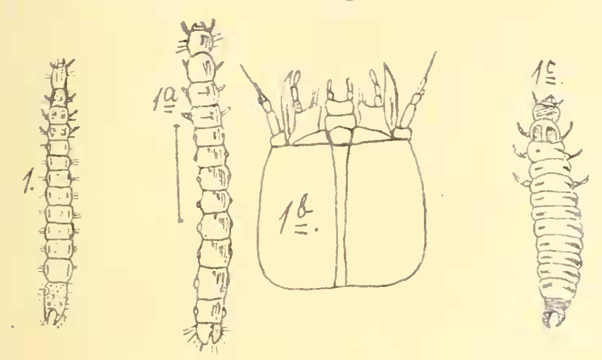
33. Fühler gesägt (Fig. 83). Flgd. mit Rippen (Fig. 81, Melyris). Körper unbehaart. Mittelmeergebiet. **Zygia** Fabr. und **Melyris** Fabr.
— Fühler nicht gesägt mit Art 3gl. Keule (Fig. 79). Flgd. ohne Rippen (Fig. 82). Körper kurz behaart. Tarsen (Fig. 84). . . . . **Phloeophilus** Steph.

XXIV. Familie. Cleridae.

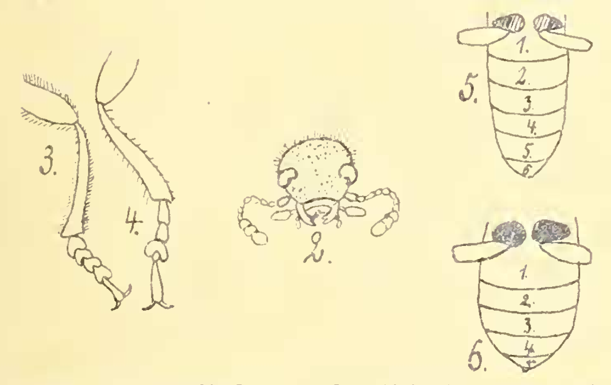
Fühler meist 11gliedr., gesägt, gegen die Spitze allmählich verdickt oder 3—5gliedr. Keule (Fig. 10a, 14, 20a, 28). Vorderhüften einander genähert, kegelf., etwas vorstehend, Vorderhüfthöhlen hinten weit offen. Hinterhüften quer, tief eingesenkt. Bauchringe 6, seltener 5. Füsse 5- oder 4gliedr., unten mit häutigen

Sohlen, vorletztes Glied zweilappig (Fig. 3, 4, 7, 26). Körper gestreckt, rauhhaarig. K. so breit als der Hsch. (Fig. 9, 13, 17, 20). Augen meist ausgerandet (Fig. 20b, 2).

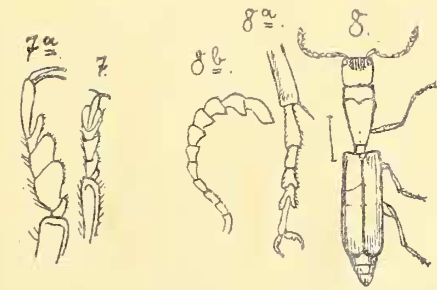
Meist prächtig gefärbte Käfer, auf Blumen und alten Holzstämmen nach Insekten jagend. Die Larven finden sich im alten Holze, Aase, Nestern der Bienen und Wespen. Larven von Opilio mollis L. (Fig. 1), Denops albofasciatus (1 a), deren Kopf (Fig. 1 b); Larve von Trichodes alvearius F. (Fig. 1 c).



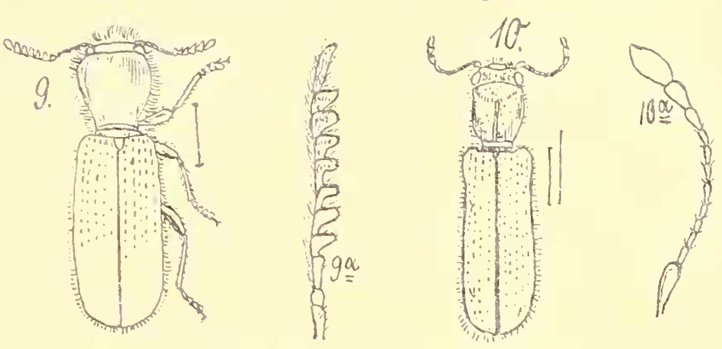
1. Tarsen deutlich 5gliedr. (Fig. 3) (Clerini), höchstens das 1. Glied manchmal klein (Fig. 7). Hsch. an den Seiten ungerandet. Abdomen stets 6 Segmente. (Fig. 5). 3
— Tarsen scheinbar 4gliedr. (subpentamer), indem das 4. Glied sehr klein ist und in einer Einbuchtung des 3. liegt (Fig. 4). Hsch. an den Seiten gerandet. 2
2. Fühler mit grosser langer 3gliedr. Keule (Fig. 21 a). Bauch mit 6 Ringen. (Enopliini) (Fig. 5). . 10
— Fühler nur mit mässig grosser Keule (Fig. 28, 29). Bauch mit 5 Ringen (Corynetini) (Fig. 6). . 11



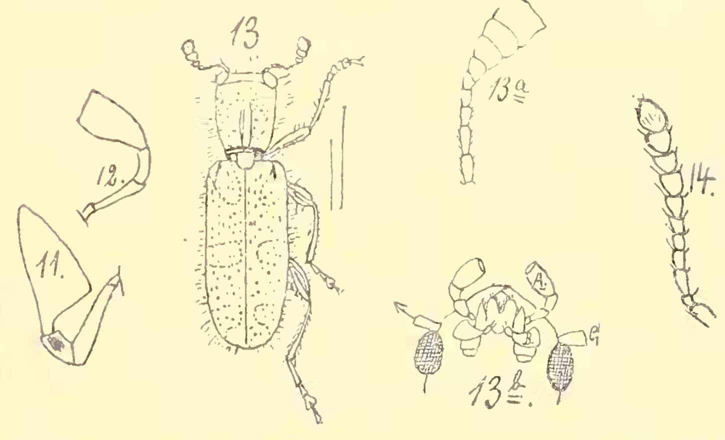
3. Erstes Tarsenglied sehr deutlich (Fig. 3, 8 a). 4
— Erstes Tarsenglied klein, durch das 2. Glied oft verdeckt und von oben schwer sichtbar (Fig. 7, 7a). 5
4. Kopf gross, länglich (Fig. 8). Flgd. verkürzt. Tarsen (8 a). Fühler (8 b). . . . **Denops** Stev.
— Kopf ziemlich kurz (Fig. 9). Flgd. nicht verkürzt. Fühler (Fig. 9 a). . . . . . . **Tillus** Oliv.



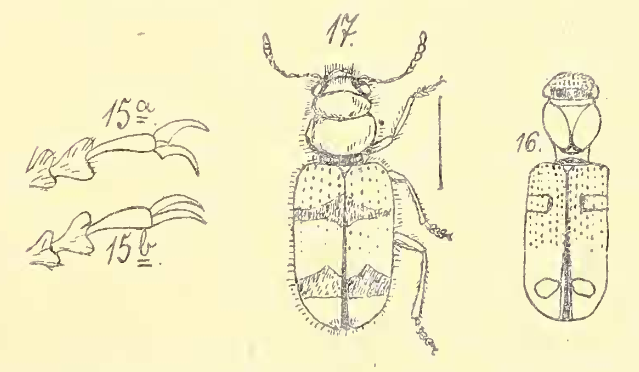
5. Endgl. d. Kiefertaster stark beilförmig (Fig. 11). Fühler schlank, gegen die Spitze verdickt (Fig. 10, 10 a). Tarsen (Fig. 7). . . . . . **Opilo** Latr.
— Endgl. d. Kiefertaster (Fig. 12) nur verkehrt dreieckig, länger als breit. 6
6. Hsch.-Basis fein gerandet, ohne Querfurche. 4. Hintertarsenglied sehr klein. Nur 1 über die ganze Erde verbreitete kleine Art (4—5 mm). **Tarsostenus** Spin.
— Halsschild mit tiefer Querfurche vor der Basis (Fig. 13). Das 4. Hintertarsenglied gut ausgebildet. . . 7



7. Fühler gegen die Spitze allmählich (Fig. 14) keulig verdickt. Hsch. hinten stark halsförmig eingeschnürt (Fig. 16). Flgd. hinten stets mit vertieften Nahtstreifen (Fig. 20). 8
— Fühler mit stark abgestutzter 3gl. Keule (Fig. 13 a). Hsch. hinten zwar stark verengt, doch nicht halsförmig abgeschnürt (Fig 13). Tarsen (Fig. 7 a). Kopf (Fig. 2). Kopf Unterseite (Fig. 13 b. A = Kiefertaster, B = Lippentaster, C = Fühler). Flgd. auch hinten ohne vertieften Nahtstreifen (Fig. 13). **Trichodes** Hbst.



8. Klauen an der Wurzel zahnartig erweitert (Fig. 15a). 9
— Klauen einfach (Fig. 15 b). Hsch. rot (Fig. 16). Augen rundlich, seitenständig. . **Allonyx** Duv.



9. Augen flach, nach vorn gerichtet, auf der Stirn einander genähert (Fig. 17, 17 c). Hsch. schwarz. Endgl. der Lippentaster beilförmig (Fig. 19). Fühlerkeule dicht gegliedert (Fig. 17 b). . **Clerus** Fabr. (Pseudoclerops Duv.)

(Fortsetzung folgt.)